Frage: **Was hat die amerikanische Industrie in die Höhe geschnellt?**

Antwort: Daß sie gelernt hat,

mit dem kleinsten Kraftaufwand die höchsten Leistungen

zu erzielen.

Beispiel: Der einzelne Arbeiter in den Schuhfabriken Neu-Englands verfertigte 1916 nur 100 Schuhe in dem gleichen Zeitraum, in dem er jetzt 125 herstellt (Halfeld, Amerika und der Amerikanismus, Seite 153).

Genau in diesem Sinne sucht die

BAG im Buchhandel

seit vier Jahren zu wirken.

Kleinster Kraftaufwand im Verlag und Sortiment bei **Auslieferung, Verbuchung, Einziehung der Forderungen, Ausgleich der Verpflichtungen; Wegfall des verärgernden Mahnwesens** — alles das ist Zweck und Ziel der BAG.

Wir möchten jeden Buchhändler bitten, doch einmal **recht gründlich** nachzuprüfen, ob auch in seinem Betriebe nicht **manches vereinfacht, viel erspart** werden kann, und **dabei folgendes beachten.**

I. Verleger.

Die BAG verschafft den **Verlegern** Vorteile in **doppelter Beziehung.**

a) Vorteile den Sortimentern gegenüber:

Die etwa 1600 Sortimenter-Mitglieder haben sich verpflichtet, ihren Leipziger Kommissionär rechtzeitig instand zu setzen, alle auf sie gezogenen Lastzettel der Verleger pünktlich einzulösen. Dies ist noch besonders verbürgt dadurch, daß die Kommissionäre nicht etwa die Lastzettel einer Sortimentsfirma **mit Auswahl** bezahlen dürfen, sondern sie können nur **alle** für die Firma ihnen vorliegenden Lastzettel **insgesamt** annehmen oder ablehnen. Bei Ablehnung werden alle Lastzettel „mangels Deckung" zurückgegeben; die Verleger wissen so sehr schnell Bescheid.

Die BAG-Sortimenter sind also **besonders** zahlungswillig und zahlungsbereit*) Im Jahre 1926 haben nur 1,01 % der eingereichten Lastzettel den Verlegern zurückgegeben werden müssen. 98,99 % der angeforderten Beträge sind den Verlegern pünktlich an dem in der Geschäftsordnung festgesetzten Tage (am zweiten Dienstag nach Annahme-Schluß der wöchentlichen Einreichungen: Donnerstag früh 9 Uhr) überwiesen worden. Die Verleger konnten also schon 13 Tage zuvor über die Beträge ihrer Wochen-Einreichungen mit Sicherheit verfügen.

b) Vorteile im inneren Betriebe:

Für die durch BAG-Lastzettel erhobenen Beträge ist jedwede **Konto-Buchung überflüssig.** Buchungstechnisch bedeuten sie **Bar-Verkäufe.** Der wöchentliche Gesamtbetrag der Auszahlung ist in **einem** Posten im Kassabuch als Einnahme zu buchen. Lediglich die Beträge der „mangels Deckung" zurückgekommenen Lastzettel sind, aber erst jetzt, den vergeblich Bezogenen zu belasten und einzuziehen. Das ist alles! Der durch Lastzettel der BAG eingereichte Betrag ist dem Verleger aus Kopf und Sinn; der Buchhalter bekommt erst mit den wenigen ungedeckten Beträgen zu tun. **Eine gewaltige Ersparnis.**

Die Übersicht über die Leistungen der einzelnen Sortimentsfirmen sichern den Verlegern die nach Firmen geordnet aufzubewahrenden Bestellzettel. Um solcher Uebersicht willen an umständlicher Kontenbuchführung festzuhalten, wäre Verschwendung.

Man kann diese Vereinfachung auch auf **Monats-** und **Vierteljahrs-**Abrechnung ausdehnen, indem man die Rechnungs-Auszüge für die Sortimenter nach den Bestellzetteln oder den Kopien der einzelnen Fakturen ausstellt. Werden die Bestellzettel und Kopien je von einem anderen Angestellten verwahrt, bis sie zum Monats- oder Vierteljahrs-Auszug reif sind, so ist genügende Sicherheit gegen Irrungen und für genaue Kontrolle geschaffen. —

Ebenso einfach lassen sich im BAG-Verkehr die Wünsche der Sortimenter auf **längeres Ziel für einzelne Sendungen** erfüllen. Entweder (im großen Verlage) hält man außer dem Lastzettel-Blockbuch für unverzügliche Einreichung noch ein oder einige Blockbücher für Ziel-Lastzettel im Betrieb. Der Ziel-Lastzettel wird ebenfalls sofort ausgeschrieben, bleibt aber im Blockbuch bis zur Einreichungszeit. Oder man legt für Ziel-Lieferungen je ein Kartothekblatt an, ordnet diese Blätter nach Fälligkeitstagen und kontrolliert diese Kartothek durch die bezüglichen in anderer Hand bis zur Ausfertigung der Lastzettel aufzubewahrenden Bestellzettel.

Die **statistischen Uebersichten** über die Auslieferung werden am besten auf Grund der wie üblich mit der Auslieferungsberechnung versehenen Verlangzettel angefertigt in genauem Zusammenhang mit den BAG-Einreichungen.

Beispiel:

Einreichung vom 11.—18. April		RM. 12723.24
Mangels Deckung zurück		„ 137.19
		RM. 12586.05
Nachweisung:		
112 Abel, Eisenbahn	Stichworte für Titel	RM. 376.50
3 „ Elektro		„ 12.—
54 Belser		„ 681.25
395 Curtius, Werkzeug		„ 421.75
usw. usw.		RM. 11094.55
		RM. 12586.05

Dieser BAG-Wochen-Nachweis wird — das Einfachste — mit der Monat-Statistik der Gesamt-Auslieferung verschmolzen, kann aber auch einzeln in das Verlags-Skontro übergehen.

II. Sortimenter.

Bei den Sortimentern ist der BAG-Verkehr **erst recht einfach.** Der Lastzettel wird auf die zugehörige Faktur geklebt; damit sind beide erledigt. Unstimmigkeiten werden durch Rücklastzettel beglichen. Die Wochensumme der Lastzettel bildet im Kassenbuch oder auf dem Rechnungsauszug des Kommissionärs **einen** Posten: für Waren-Einkauf. Sonst keinerlei Buchung! Keinerlei Unkosten! Keine Mühen beim Ausschreiben von Postschecks oder Postanweisungen!

Einzige Voraussetzung: Pünktliche Deckung!

BAG-Mitgliedschaft bedeutet Kreditstärkung!

Aus dem Jahresbericht des **Buchhändlerverbandes** für das (ehemal.) **Königreich Sachsen** 1925/26 (Börsenblatt 1926 Nr. 216):

„Es kann in Rücksicht auf diese Lage nur dringend empfohlen werden, sich der BAG anzuschließen, sie ermöglicht viel eher eine Verteilung der Zahlungen nach den vorhandenen Barmitteln, erleichtert durch die Wochenabrechnung die Uebersicht, schützt das Sortiment vor einer zu weitgehenden Kreditnahme und zwingt es, seine Lageranschaffungen durch die vorhandenen Barmittel zu begrenzen. Gerade durch diesen Zwang ist die BAG der beste Freund des einsichtigen Sortimenters."

Wir bitten unsere Mitglieder und solche, die es werden wollen, recht sehr, doch **genau** zu prüfen, ob in ihrem Betriebe alle Vorteile, welche die BAG-Abrechnung bietet, auch wirklich organisatorisch ausgenutzt werden.

Leipzig, September 1927.

Abrechnungs-Genossenschaft
Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H.
Der Vorstand
Adolf Behnsen Robert Voigtländer
Otto Zimmermann

*) „Durch die BAG gingen die Zahlungen gut ein, aber im übrigen gab es viele Scherereien". Bericht des Badisch-Pfälzischen Verbandes, Börsenblatt 1927. Nr. 214.

SLUB
Wir führen Wissen.